

OSTHAVELLÄNDISCHES KREISBLATT

Wustermark. Schubertfeier.

In diesem Jahre jährt sich zum hundertsten Male der Todestag des großen Komponisten Franz Schubert, der in größter Armut trotz schwerer Krankheit Werke geschaffen hat, die ihn unvergessen machen. Leider war es dem großen Künstler nicht vergönnt, die Lorbeeren seiner glanzvollen Schöpfungen zu ernten, da er allzu früh verstarb. In Not und Armut, seine steten Begleiter, starb Franz Schubert am 19. November 1828, ungeahnt, zu welchem Ruhm er dereinst gelangen würde. Zu Ehren dieses Mannes und als Beweis, daß er in den Sängerherzen noch heute lebt, veranstalteten die vereinigten Männer Chöre "Liedertafel Dallgow" und „Liederkrantz Wustermark“ am 4. November des Jahres in Wustermark im Brunschen Saale unter Leitung der Chormeister Janike und Hellmann eine Schubert Gedenkfeier. Im ersten Teil der Feier werden neben den Chören Sanctus "Wohin soll ich mich wenden", "Die Nacht" und „Der Lindenbaum“, die Chöre "Gott ist meine Zuversicht" und „Widerspruch“, mit Klavierbegleitung, sämtlich von Schubert, zum Vortrag kommen. "Holde Erinnerung" von Kämpf, und „Mein Deutschland“ von LieFeldt bilden den Schluss des ersten Teiles des Abends, in dem Chormeister Hellmann einer Einführung über Franz Schubert geben wird. Im zweiten Teil der Feier, in welchen die Männerchöre getrennt auftreten, gelangen Chöre von Kirchl, Schautz und Pfusch sowie Volkslieder von Wohlgemuth und Moldenhauer zum Vortrag. Ein gleicher Abend findet am 11. November 1928 in Dallgow statt.